

Herzlichen Dank

Sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden, sehr geehrte Leserin und sehr geehrter Leser,

Ihre unveränderte äußerst hilfsbereite Einstellung sowie Ihre tatkräftige und großzügige finanzielle Unterstützung hat es dem Soldatenhilfswerk der Bundeswehr e.V. (SHWBw) auch im Jahre **2017** wieder möglich gemacht in einer Vielzahl von Einzelfällen die Notlagen von Soldatinnen, Soldaten und deren Familien mit finanziellen Mitteln zu lindern und ihnen neue Hoffnung zu geben. Ihnen allen, die Sie unermüdlich bei den verschiedenen Einzel- oder Gemeinschaftsaktionen, zum Beispiel mit einer Tombola, bei Benefizkonzerten, Sammelaktionen (Pfandflaschen, Bücher, ...), Skatturnieren oder auch mit der Durchführung von Ausdauerveranstaltungen (Laufen, Spendenmarathon,...), zu Gunsten des SHWBw und somit für unsere in Not geratenen Kameradinnen bzw. Kameraden gespendet haben, gebührt daher ein sehr herzliches und ausdrückliches **„Dankeschön“!**

Ihnen allen gilt auch mein ganz persönlicher Dank für Ihre Treue sowie Ihre nachhaltige und unermüdliche Unterstützung, insbesondere denjenigen Spenderinnen und Spendern die bereits seit Jahren per Dauerauftrag regelmäßig und nachhaltig für das Soldatenhilfswerk der Bundeswehr e.V. spenden und es uns damit möglich machen, im neuen Jahr nicht wieder ganz bei „Null“ mit dem Spendensammeln anfangen zu müssen.

Spendenaufruf 2017

Der Generalinspekteur der Bundeswehr und Schirmherr des Soldatenhilfswerk der Bundeswehr e.V., Herr **General Volker Wieker**, hat mit seinem Schnellbrief vom 04. Mai 2017 unter dem Motto **„60 Jahre Soldatenhilfswerk der Bundeswehr“** erneut und traditionell zum Spenden aufgerufen. Er schrieb:

„In Kürze erinnern wir uns wieder an den ersten schweren Unglücksfall, den unsere Streitkräfte erleben mussten. Wenn es so etwas wie ein kollektives Gedächtnis der Bundeswehr gibt, dann haben sich die Geschehnisse des 3. Juni 1957, als 15 junge Wehrpflichtige in den Fluten der Iller bei der Ausübung ihres Dienstes starben, tief eingegraben.

Das Unglück zeigte auf, wie unzureichend und voller bürokratischer Hürden die Hilfen für die Soldaten und ihre Familien damals waren. Hingegen konnten die Spenden aus dem Kameradenkreis und aus der Bevölkerung schnell und unkompliziert an die Betroffenen verteilt werden.

Der Restbetrag der Spendengelder in Höhe von 5.599,10 DM bildete den Grundstock für das am 18. Oktober 1957 gegründete Soldatenhilfswerk der Bundeswehr e.V.

Die zügige Hilfe für unverschuldet in Not geratene Soldatinnen und Soldaten und deren Familienangehörige ist seitdem zum Markenzeichen des Soldatenhilfswerks geworden.

Seit dem Illerunglück konnte das Soldatenhilfswerk in weit über 35.000 Fällen mit fast 27 Millionen Euro helfen. Ich danke hierfür allen Spenderinnen und Spendern, den aktiven und ehemaligen Bundeswehrangehörigen, den Bürgerinnen und Bürgern, den Vereinen und Unternehmen, die mit der Hilfe Kameradschaft demonstrieren und Verbundenheit mit den Soldatinnen und Soldaten ausdrücken.

Diese Bilanz ist für uns nicht nur ein Grund zur Freude und berechtigtem Stolz, sondern zugleich auch Ansporn und Verpflichtung für die Zukunft. Dort wo staatliche oder versicherungsrechtliche Unterstützung noch nicht, nicht mehr oder auch gar nicht greift, ist unser aller Engagement zum Wohle unserer in Not geratenen Kameradinnen und Kameraden und deren Familien unverändert gefordert.

Der Bedarf an Unterstützungsleistungen ist seit der Gründung ungebrochen. Das Soldatenhilfswerk kann zwar kein Leid ungeschehen machen, aber mit der finanziellen Hilfe Not lindern und Hoffnung geben.

Ich bitte Sie daher alle, Ihren persönlichen Beitrag dafür zu leisten, dass das Soldatenhilfswerk auch weiterhin schnell und unbürokratisch helfen kann.“

Im Jahr 2017 waren insgesamt die folgenden **Spendeneingänge** zu verzeichnen:

Spenderbereich	Anzahl Spender	Anzahl Spenden	Betrag
BMVg u. Bundeswehr *	321	321	164.176,72
Wirtschaft/Verbände/Vereine	130	133	129.340,44
Privat	723	1.038	75.840,53
Auflösungen	11	12	22.054,40
Gesamt:	1.185	1.504	391.412,09
*) einschließlich Standortveranstaltungen und Spenden aus Einsatzgebieten			

Obwohl sich die Anzahl der Spender im Vergleich zum Vorjahr nur um 124 auf insgesamt 1185 und die Anzahl der Einzelspenden um lediglich 64 auf insgesamt 1504 verringert haben, reduzierte sich die Gesamthöhe der Spenden zum Vorjahr jedoch deutlich um **102.474,82 Euro** auf insgesamt nur noch **391.412,09 Euro**. Dieser **Rückgang von insgesamt ca. 21%** liegt vor allem darin begründet, dass sich die Spenden in 2017 erstmalig in allen vier großen Bereichen deutlich reduziert haben und im Bereich Wirtschaft/Verbände/Vereine mit insgesamt nur 129.340,44 Euro das schlechteste Ergebnis der letzten fünf Jahre erzielt wurde!

Um bei der Gewinnung von Spenden auch zukünftig weder von Spenderfluktuation noch von auftretenden „Einmal-Effekten“ abhängig zu sein, muss es für die Zukunft unverändert unser Ziel sein **jeden gewonnenen Spender auch langfristig an uns zu binden**. Neben der gemeinsamen Daueraufgabe der Gewinnung neuer Spender gilt es weiterhin aus der Gruppe der „Einmalspender“ möglichst viele als „**Dauerspender**“ zu überzeugen. Aus dem Bereich Wirtschaft/Verbände/Vereine gibt es bisher nur einige wenige, die uns jedes Jahr regelmäßig und nachhaltig unterstützen. Im Bereich der Privatpersonen waren es im Jahr 2017 insgesamt rund **60** Dauerspender mit monatlichem bis jährlichem Spendenrhythmus und einer Spendengesamtsumme von 9.855,72 €

Die **Spenden aus dem Bereich des BMVg und der Bundeswehr** sowie die **Kameradschaftshilfen** können dabei wie folgt in Spender und Empfänger unterteilt werden:

Spenden aus BMVg und Bundeswehr	Kameradschaftshilfen
Bereich	Summe
AIN	8.500,00 €
BMVg	3.000,00 €
CIR	-----
H	104.735,40 €
IUD	-----
Lw	18.000,00 €
M	12.435,99 €
MilSeel	-----
Ohne	-----
Pers	16.900,00 €
SKB	57.364,09 €
ZSanDstBw	45.806,26 €
Sonstige	4.086,09 €
Einsatz *	-----
Standort Verant. *	-----
Gesamtsumme	270.827,83 €

*) Die Spenden aus den Einsatzgebieten (Gesamt = **4.203,89 €**) und aus Standortveranstaltungen (Gesamt = **19.837,98 €**) konnten meistens direkt einem OrgBereich zugeordnet werden.

Obwohl es uns im Jahre 2016 gelungen war, den seit 2011 anhaltenden Trend der fallenden Spenden aus dem Bereich der gesamten Bundeswehr zu durchbrechen, ist es uns nicht gelungen den Trend umzukehren! Nach dem absoluten Tiefststand in 2015 mit insgesamt nur noch 156.851 € und dem guten Ergebnis von 203.248,15 € in 2016 haben wir in der Bundeswehr im Jahre 2017 mit der Höhe von insgesamt 164.176,72 das bisher zweitschlechteste Ergebnis erzielt! Meine persönliche Anerkennung und mein ganz herzlicher Dank gelten dennoch allen „Bundeswehr-Spender“ die uns auch im letzten Jahr tatkräftig unterstützt haben!

Einen Trend einmal zu durchbrechen ist das eine, ihn dauerhaft umzukehren und das Spendenaufkommen in der gesamten Bundeswehr wieder auf einem deutlich höheren Niveau dauerhaft zu etablieren und zu stabilisieren, ist etwas ganz anderes. Hierzu benötigt das Soldatenhilfswerk auch zukünftig die regelmäßige und nachhaltige finanzielle Unterstützung durch alle Bundeswehrangehörigen und darum möchte ich Sie im Namen aller unserer zukünftig in Not geratenen Kameradinnen und Kameraden sehr herzlich bitten!

Als soldatische Selbsthilfeorganisation müssen wir mit vereinten Kräften und gemeinsam mit allen aktiven und ehemaligen Soldatinnen und Soldaten versuchen, die Prioritäten beim Spenden zu Gunsten des Soldatenhilfswerkes und somit für die Kameradschaftshilfe zu verändern und zu erhalten. Nur dann können wir auch in Zukunft bei unverschuldeten Notlagen von Kameradinnen/Kameraden genauso schnell, unbürokratisch, effektiv und im bisher gewohnten Umfang helfen!

Kameradschaftshilfen (KH)

Im Jahr **2017** war es uns möglich bei 162 Anträgen in insgesamt **146 Fällen (davon 42 einsatzbezogen) positiv** zu entscheiden und zu helfen. Im Jahr **2017** wurden Kameradschaftshilfen von insgesamt **270.827,83 Euro** ausgezahlt. Für **einsatzbezogene Fälle** waren es insgesamt **60.128,27 Euro**.

Zwischen der Summe der geleisteten Spenden und der Summe der erhaltenen Kameradschaftshilfen besteht bei den TSK/OrgBereichen teilweise ein großes Missverhältnis. Alle großen TSK/OrgBereiche, ausgenommen die Luftwaffe, haben jeweils mehr Kameradschaftshilfen erhalten als sie insgesamt selbst gespendet haben. Die größten relativen „**Netto-Gewinner**“ sind die OrgBereiche AIN (5,39 mal mehr KH als Spenden), ZSanDstBw (5,24 mal mehr KH als Spenden), das Heer (2,35 mal mehr KH als Spenden) und die SKB (1,90 mal mehr KH als Spenden). An Soldatinnen und Soldaten der OrgBereiche CIR, IUD und MilSeel wurden keine Kameradschaftshilfen ausbezahlt.

Von den TSK/OrgBereichen, welche 2017 von den Kameradschaftshilfen mehr als andere profitiert haben, darf man für das Jahr 2018 sicherlich größere Anstrengungen zur Erhöhung des eigenen Spendenaufkommens erwarten. Dank der guten Arbeit aller unserer ehrenamtlichen Mitglieder auch außerhalb der Bundeswehr, konnten in der gesamten Bundeswehr erneut wieder mehr Kameradschaftshilfen ausgezahlt werden als Spenden gesammelt wurden!

Beispiel für besondere Kameradschaftshilfen:

Wie bereits seit Jahren unterstützte das Soldatenhilfswerk der Bundeswehr auch in 2017 das auf Dauer und Nachhaltigkeit angelegte Sporttherapiekonzept des Lehrgangs „Sporttherapie

nach Einsatzschädigung“ an der Sportschule der Bundeswehr in Warendorf durch die Bereitstellung von Sportgerätesets für jeden einzelnen Lehrgangsteilnehmer.

Die im Jahre 2016 begonnene „Weihnachtsaktion für Kinder“ von im Einsatz gebliebenen Kameraden/Kameradinnen“ wurde auch im Jahre 2017 durchgeführt und um die „Weihnachtsaktion für bedürftige Hinterbliebene“ ergänzt. Somit konnte insgesamt 10 Familien mit 13 minderjährigen Kindern sowie fünf bedürftigen alleinstehenden Müttern im Namen aller Kameradinnen und Kameraden zur Erfüllung eines Weihnachtswunsches eine finanzielle Aufmerksamkeit gemacht werden. Das sehr positive Echo und den damit verbundenen sehr herzlichen Dank möchte ich hiermit an alle Spenderinnen und Spender weitergeben!

Ansporn und Dank

Die Grundidee und das Leitmotiv unserer soldatischen Selbsthilfeorganisation „**Soldaten helfen Soldaten**“ bzw. „**Kameradschaft macht stark**“ sind seit unserer Gründung im Oktober 1957 unverändert wichtig und weiterhin gültig. Dort wo staatliche oder versicherungs-rechtliche Unterstützung **noch nicht, nicht mehr oder auch gar nicht greift**, ist ehrenamtliches Engagement zum Wohle unserer in Not geratenen Kameradinnen und Kameraden unverändert relevant und auch heute noch genauso aktuell wie bei der Gründung des Soldatenhilfswerk der Bundeswehr e.V. vor nunmehr 60 Jahren.

Das Soldatenhilfswerk wirkt als älteste Selbsthilfeeinrichtung ergänzend zur staatlichen Absicherung und **finanziert sich** als mildtätiger Verein **ganz überwiegend aus Spenden**. Behinderungen, Unfälle, Unglücke, schwere Krankheiten, Todesfälle und andere Schicksalsschläge sowie im Einsatz verwundete, geschädigte und gefallene Soldaten sind die „Einsatzgebiete“ unserer soldatischen Selbsthilfeorganisation. Schnelle, kompetente und unbürokratische Hilfe in unverschuldeten Notlagen ist so zum Markenzeichen des Soldatenhilfswerk der Bundeswehr e.V. geworden.

Auch in Zukunft kann das Soldatenhilfswerk der Bundeswehr e.V. nur dann erfolgreich sein und in Not geratenen Soldatinnen/Soldaten und deren Angehörigen/Hinterbliebenen helfen, wenn es uns auch **weiterhin gelingt, ein regelmäßiges, nachhaltiges und entsprechend hohes Spendenaufkommen innerhalb und außerhalb der Bundeswehr zu generieren**. Unsere alltäglichen Fälle machen es immer wieder deutlich! **Es kann wirklich jederzeit Jeden von uns treffen**. Daher sollte es für jeden aktiven und ehemaligen Soldaten eine Selbstverständlichkeit sein, in Not geratenen Soldatinnen/Soldaten und deren Angehörige/Hinterbliebene **regelmäßig, nachhaltig und dauerhaft** finanziell zu helfen. Die Unterstützung unserer gemeinsamen guten Sache ist für alle aktiven und ehemaligen Soldaten gelebte Solidarität und praktizierte Kameradschaft. Für Spender außerhalb der Bundeswehr ist sie sichtbarer Ausdruck und Beweis der Wertschätzung der Soldaten und deren Leistungen für unsere Gesellschaft.

Hoffe sehr, dass Sie und Ihre Familien sowie Ihre Freunde und Bekannte uns auch in Zukunft die Treue halten und unsere Arbeit zum Wohle unserer in Not geratenen Kameradinnen und Kameraden auch weiterhin aktiv und uneingeschränkt unterstützen. Das Soldatenhilfswerk kann zwar kein Leid ungeschehen machen, aber mit Ihrer finanziellen Unterstützung auch weiterhin gemeinsam „**Not lindern und Hoffnung geben**“.

Hans-Michael Ketterle
Geschäftsführer